

Erfahrungsbericht Erasmus

Sommersemester 2023
Uppsala Universitet (Schweden)
Bioinformatik B.Sc.

Vorbereitung

Anfangs kann einen die Flut an Informationen überfordern, die es auf den verschiedenen Webseiten über Erasmus an der Uni Tübingen gibt. Ich persönlich fand aber die FAQs von unserem Fachbereich sehr hilfreich, da alles Schritt für Schritt erklärt wurde. Bei Fragen kann man sich dann auch jederzeit an Frau Di Paolo wenden, die immer hilfsbereit war. Ich wollte von Anfang an nach Schweden, also fiel mir die Auswahl der Gastuni nicht schwer. Die Bewerbung war mit dem Motivationsschreiben und ToR recht unkompliziert, ich konnte glücklicherweise auch ein Zertifikat für einen bestandenen Schwedisch-A1 Kurs belegen.

Man wird dann auch relativ zügig von Ulrika Jaresund angeschrieben (In Schweden duzt man sich immer und benutzt den Vornamen!), die auch von ihrer Seite immer alle Informationen bereitgestellt hat, die benötigt wurden.

Zusätzlich habe ich mich dann noch für das Erasmus-Stipendium beworben, was deutlich mehr Zeit in Anspruch genommen hat, da man einige Dokumente neben der eigentlichen Bewerbung brauchte, wie einem OSL Sprachtest und Learning Agreement zwischen dir, dem Koordinator deiner Uni, und dem Koordinator der anderen Uni.

In Schweden kann eigentlich jeder Englisch und Uppsala hat eine große Anzahl an internationalen Studierenden. Man muss also nicht unbedingt einen Sprachkurs vorher besuchen, aber wie in jedem fremden Land kann es helfen, die wichtigsten Vokabeln zu kennen und Schwedisch ist für Deutschsprachige eine sehr einfach zu erlernende Sprache.

Anreise

Das Sommersemester beginnt hier schon im Januar und die Flugtickets waren entsprechend günstig. Der Flughafen liegt in Arlanda, auf halber Strecke zwischen Uppsala und Stockholm. Es gibt aber direkte Zug- und Busverbindungen vom Flughafen nach Uppsala, und wenn man an den offiziellen "Welcome Days" ankommt, gibt es auch einen kostenlosen Shuttleservice von der Uni gestellt direkt zu einem Willkommenscenter, wo man alle nötigen Infos und Dokumente bekommt. Wenn man zudem in einem der Studentenwohnheime wohnt, wird auch hier direkt alles wegen dem Vertrag und den Schlüsseln geregelt. Man wird danach auch zu seinem Wohnheim gefahren.

Es ist auch möglich mit dem Zug von Tübingen nach Uppsala fahren, was ca. 20h dauert.

Unterkunft

Von Ulrika habe ich frühzeitig einen Link bekommen, über den ich mich beim Housing Office für ein Studenten-WG-Zimmer bewerben konnte. Dies ist vermutlich die günstigste und sicherste Option, da der Wohnungsmarkt in Uppsala komplett überlaufen ist und die wenigen freien Wohnungen sehr teuer sind. Normalerweise bekommt aber jeder Austauschstudent ein Zimmer (in einer internationalen WG wohlgemerkt, falls man lieber doch mehr Kontakt mit Schweden haben will), ich selber habe im Wohnheim Ekebyvägen gewohnt und kann es nur jedem empfehlen. Die Miete ist mit etwa 560€ im unteren Mittelfeld, dafür kriegt man ein großes Zimmer plus eigenes Bad und Ankleidezimmer, die Küche wird mit 11 anderen Studenten geteilt. Man ist auch mit dem Fahrrad schnell bei Supermärkten und den verschiedenen Campussen. Ein anderes beliebtes Wohnheim, was etwas günstiger ist und von der Größe mit unserem WHO Studentendorf vergleichbar ist, ist das Wohnheim Flogsta.

Studium

Es gibt sehr viele englische Lehrveranstaltungen in der Informatik hier, aber leider kaum was für Bioinformatiker. Der Stundenplan selbst wird ganz anders zusammengestellt, da hier eine Lehrveranstaltung nur einige Wochen dauert und das Semester in zwei bis drei Abschnitte eingeteilt ist. Dafür hat man normalerweise nur eine bis zwei Lehrveranstaltungen pro Abschnitt und kann sich ganz auf diese fokussieren. Kurse sind hier sehr viel praxisorientierter als in Tübingen. Die Vorlesung spielt nur eine kleine Rolle, es wird von den Studenten erwartet, dass sie sich selber mehr Wissen mit den Lehrbüchern aneignen und es gab in jeder Lehrveranstaltung die Möglichkeit, sein Wissen in die Tat umzusetzen. Das Fach "Computational Social Science" zum Beispiel hatte neben der Vorlesung Seminare, Tutorien, Abgaben und ein Gruppenprojekt, die alle in die Endnote mit einfließen. Dadurch gab es aber auch meistens keine Klausuren und alles in allem fühlte es sich weniger stressig an.

Der A2 Sprachkurs wird größtenteils von Studenten besucht, die schon ein Semester in Uppsala waren, dadurch ist es eine großartige Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen, die Tipps zum Leben in Schweden geben können. Der Kurs selber ist etwa mit den Sprachkursen in Tübingen vergleichbar - man lernt durchaus was, aber man sollte schon viel Eigeninitiative zeigen, wenn man wirklich gut werden möchte. Der Campus der Naturwissenschaftler (Ångström Laboratory) ist sehr modern und gut ausgestattet, nur die Mensa ist teuer, was aber in Uppsala normal ist. Dafür gibt es überall Mikrowellen und die meisten Studenten bringen ihr eigenes Essen mit.

Alltag und Freizeit

Vielleicht die wichtigsten Sachen zuerst: In Schweden hast du für deinen Handytarif keine Mehrkosten, aber ich würde mir vorher eine Kreditkarte mit guten Konditionen für Fremdwährungsgebühren holen. In Schweden wird eigentlich alles mit Karte bezahlt, das geht sogar soweit, dass es Läden oder Kassen gibt, wo Bargeld gar nicht mehr angenommen wird. Es gibt natürlich noch ATMs, aber eine gute Kreditkarte wird dir langfristig einiges an Geld sparen.

Alle größeren Städte in Schweden haben ein sehr gutes öffentliches Nahverkehrssystem, aber es ist teuer. Die meisten Menschen benutzen Fahrräder und die Fahrradwege sind gut ausgebaut. Es ist auch nicht schwer, als Student an ein Fahrrad heranzukommen, da man normalerweise in einem internationalen Wohnheim wohnt und jedes Semester Leute ihre Fahrräder loswerden wollen. Im größten Wohnheim Flogsta gibt es am Anfang des Semesters Fahrradflohmärkte und wer immer noch nichts findet, kann in den vielen Facebookgruppen nach dem passenden suchen.

Es gibt einige Supermarktketten in Uppsala, zum Beispiel welche, die an Edeka erinnern (ICA, COOP) und Discounter (Willys, Lidl). Per se kann man sagen, je kleiner der Laden, desto teurer die Produkte, aber Lebensmittelpreise in Schweden sind so oder so etwa 50% teurer als in Deutschland. Dafür gibt es eine riesige Auswahl an vegetarischen und veganen Produkten, wovon sich Deutschland gerne eine Scheibe abschneiden könnte.

Das Studentenleben in Uppsala wird von den sogenannten Nationen bestimmt. Für umgerechnet ca. 30€ tritt man einer dieser Studentenverbindungen bei und bekommt vergünstigte Preise für die Bars, Restaurants und Partys aller Nationen. Man kann auch in seiner Nation mitwirken, typischerweise indem man z.B. als Barkeeper oder Koch einige Schichten übernimmt. Man muss allerdings bedenken, dass man für die Bezahlung ein schwedische Personenummer braucht, und diese bekommt man normalerweise nur, wenn man mindestens ein Jahr in Schweden bleibt.

Die Nationen bieten auch zahlreiche Aktivitäten zu Beginn des Semesters für internationale Studenten an, wie Wanderungen, Führungen, oder Gasques, was im Prinzip formelle Dinner sind, wo viel zusammen gesungen und getrunken wird.

Auch außerhalb von Uppsala hat Schweden sehr viel zu bieten. Die Winter sind dunkel und kalt, aber mit bisschen Glück kann man Nordlichter sehen. Die Seen sind tiefgefroren und man kann Schlittschuh laufen, und Stockholm ist zu jeder Jahreszeit mit seinen vielen Museen ein Erlebnis.

Im Frühling (der hier erst ab Mai anfängt) kann man dann viel mehr machen. Schweden hat unzählige Wälder und Seen wo man wandern kann und wenn man nach Juni nach Lappland fährt, ist es auch dort fast schneefrei und man kann Polartage genießen und Rentiere füttern.

Andere Städte, die ich empfehlen kann sind Sigtuna, Vaxholm und Visby, wobei man für letzteres mindestens eine Woche einplanen sollte, um alles auf Gotland zu erkunden. Freunde von mir sind auch mit einer Fähre von Stockholm nach Helsinki gefahren.

Fazit

Uppsala ist eine sehr gute Stadt zum Studieren und ich kann nur jedem empfehlen, hier ein Auslandssemester zu machen. Besonders wenn man gerne draußen in der Natur ist, hat Schweden sehr viel zu bieten und ich habe alles in allem nie schlechte Erfahrungen gemacht.

Schweden ist kein billiges Land, aber die Erfahrungen, die man machen wird, sind unbezahlbar. Ich habe mit Menschen aus allen Teilen der Welt zusammengewohnt und neue Lebensweisen kennengelernt, die ich niemals vergessen werde.

